

Yacht

18. 11. 2009
Deutschland
€ 4,20

EUROPAS GRÖSSTES
SEGELMAGAZIN

WEIHNACHTEN

»Jetzt kommen die Ost-Eigner«

Till Jaich, Geschäftsführer der Häfen in Lauterbach, Waren und Gustow, über Potenzial und Probleme bei der Entwicklung des Küstenreviers

Die Firma Im-Jaich gehört mit neun Häfen zu Deutschlands größten privaten Marina-Betreibern. In Arnis an der Schlei gegründet, eröffnete sie in Lauterbach schon 1993 eine der ersten privaten Anlagen Mecklenburg-Vorpommerns.

Herr Jaich, wie kam es zu dem recht schnellen Engagement auf Rügen?

Mein Vater hat sich nach dem Mauerfall ins Auto gesetzt und ist die ganze Küste abgefahren. Gar nicht so sehr als Investor, einfach aus Neugierde. Als er zurückkam, hat er von Rügen nur geschwärmt; in Lauterbach und Putbus hat er sich einfach verliebt. Er war sicher: Das Revier ist so schön dort, das dauert höchstens fünf bis zehn Jahre, dann ist das das Sylt des Ostens.

Ganz so schnell ging es dann nicht ...

Richtig. Das Interesse am Revier wuchs eher langsam, aber stetig. So vor drei, vier Jahren war ein Punkt erreicht, da war Rügen einfach angesagt, nur noch positiv besetzt. Kein Wort mehr von „Dunkeldeutschland“, wie manche Crews früher unkten. Einen weiteren Boom brachte die A 20 und zuletzt der Rügendamm. Jetzt müssen wir unseren Hafen erweitern.

Gibt es noch Unterschiede im Hafensbetrieb West und Ost?

Schon, im Osten ist der Anteil an Dauerliegeplätzen zum Beispiel geringer. Dafür kommen im Sommer mehr Gäste als in Schleswig-Holstein. Und zurzeit steigt der Anteil von Bootseignern in der Region erheblich. Mehr und mehr können sich das Hobby Segeln leisten. Im Osten sind die Hä-

fen mehr in Mischkonzepte eingebunden: Da sind wir auch Ferienhausbetreiber, Service-dienstleister, organisieren Kinderbetreuung. Das war früher undenkbar, bringt heute aber genauso viele Einnahmen wie der Hafen.

Gibt es noch Entwicklungspotenzial?

Bis auf das Problem mit Darßer Ort gibt es nur wenige Lücken. Abgesehen davon wird die Umsetzung eines Hafenprojekts immer schwieriger. Damals dauerte die Planung und Genehmigung für Lauterbach knapp eineinhalb Jahre. Für Gustow, was viel kleiner ist, haben wir sechseinhalb Jahre gebraucht. Die Auflagen werden von Jahr zu

Jahr umfangreicher; das rechnet sich irgendwann einfach nicht mehr.



Im-Jaich-
Geschäftsführer
Till Jaich